

Biotechnologie

Lebenswissenschaften vor einer breiten Anwendung



Diese gute Ausgangsposition des Biotechnologiestandortes Deutschland soll nicht nur gefestigt, sondern weiter ausgebaut werden. Bis zum Jahr 2021 sollen sich Umsatz und Arbeitsplätze in der Biotechnologie verdoppeln, damit aus Ideen Innovationen entstehen. Dies soll besonders an den Nahtstellen von Disziplinen möglich gemacht werden, zwischen denen sich die Biotechnologie als Querschnittstechnologie bewegt. Damit kleine und mittelständische Unternehmen, denen in diesem Bereich eine besonders große Rolle zukommt, ihre Potenziale voll ausschöpfen können, werden sie bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder besonders unterstützt. Dafür werden die Finanzierungsbedingungen für junge Unternehmen verbessert.

» ZIEL

Die Chancen der Biotechnologie nutzen – das Ziel der Förderung

Von abbaubarem Plastik bis hin zu neuen Medikamenten: Die Biotechnologie liefert wichtige Innovationen für viele Anwendungsgebiete. Grundlage dafür sind die Methoden von Gentechnik und Molekularbiologie. Sie machen neue Produkte und verbesserte Herstellungsverfahren möglich, die vor allem eines leisten: die Umwelt schonen. Durch den Einsatz biotechnologischer Verfahren können beispielsweise Waschmittelenzyme, Vitamine, Lebensmittelzusatzstoffe oder Antibiotika umweltfreundlicher hergestellt werden.

Schon heute nimmt Deutschland in diesem Technologiefeld eine Spitzenposition in Europa ein. Mit einer breit aufgestellten Unternehmenslandschaft – über 500 Biotechnologieunternehmen in allen relevanten Anwenderbranchen – stellt dieser Bereich einen bedeutenden Wirtschaftszweig dar. Entscheidende Standortvorteile sind hierbei das Wissen und die Fähigkeiten der Menschen in Deutschland. In Forschung und Entwicklung werden so – dank hoch qualifiziertem Personal – die Grundlagen für neue Produkte und Verfahren gelegt. Die gut ausgebaute Infrastruktur bündelt die Möglichkeiten der zahlreichen Einrichtungen sinnvoll und erleichtert so Unternehmensgründungen.

» HERAUSRAGENDE INITIATIVEN

Wege ebnen, Wettbewerb fördern – herausragende Förderinitiativen

Mit dem Wettbewerb „Biopharma“ im Rahmen der Pharma-Initiative sucht die Bundesregierung gezielt strategische Ansätze, die den Weg vom Forschungslabor bis hin zur Produktion neuer Medikamente erleichtern. Im Rahmen dieses 100-Millionen-Euro-Strategiewettbewerbs werden Erfolg versprechende Konzepte ausgemacht und gezielt gefördert. Dafür werden in einem zweistufigen Verfahren die besten Ideen ausgewählt und in der Umsetzung für fünf Jahre unterstützt. Die Förderung durch die Bundesregierung ist deshalb wichtig, weil schon heute Medikamente aus den Biotechnologielaboren zu etwa zwölf Prozent des Gesamtumsatzes der Pharmaindustrie in Deutschland beitragen – Tendenz steigend.

Der Wettbewerb „BioIndustrie 2021“ unterstreicht die große Bedeutung der „weißen“ Biotechnologie und fördert gezielt dieses Anwendungsgebiet. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen Forschungseinrichtungen und Unternehmen vernetzt werden, damit Ideen schnell auf den Markt kommen können. Eine internationale Jury hat aus 19 Ideenskizzen sechs Clusterinitiativen von Wirtschaft und Wissenschaft für eine weitere Konkretisierung vorgeschlagen. Davon wurden fünf Cluster als Sieger des mit 60 Millionen Euro dotierten Wettbewerbs gekürt.

» DIE INITIATIVEN IM EINZELNEN

Genetik, Gründerfonds – die Initiativen im Einzelnen

■ **Wettbewerb „GO-Bio“:** Bis zu sechs Jahre lang finanziert das BMBF gründungsbereite Forscherteams, die eine wissenschaftliche Idee zu einem marktfähigen Produkt weiterentwickeln und ein Unternehmen gründen wollen. Für fünf Ausschreibungsrunden stellt das BMBF insgesamt 150 Millionen Euro zur Verfügung. Nachdem im vergangenen Jahr die ersten zwölf „GO-Bio“-Gewinner ausgewählt wurden, stehen nun die sieben Sieger der zweiten Runde fest. Sie werden zunächst mit 20 Millionen Euro gefördert, bevor sie sich nach drei Jahren einer Halbbilanz stellen müssen.

■ **Förderinitiative „GenoMik-Plus“:** Im Rahmen der Initiative zur Genomforschung an Mikroorganismen („GenoMik-Plus“) stellt das BMBF für ausgewählte Projekte 21 Millionen Euro bereit. Weitere 21 Millionen Euro steuert ein neu gegründeter Industrieverbund zur Genomforschung bei, der die Kompetenzen von chemischer Industrie, Pharmaindustrie, Ernährungswirtschaft und Biotechnologie vereint, die Interessen der beteiligten Unternehmen koordiniert und so zur Optimierung des Technologietransfers beiträgt.

■ **Förderinitiative „BioChancePlus“:** Aufgrund der hohen Resonanz stockt das BMBF die Förderung für Verbundvorhaben und Einzelprojekte von jungen Biotechnologie-KMU auf. Wie in der Hightech-Strategie angekündigt, wird die KMU-Förderung in den BMBF-Fachprogrammen ab Herbst 2007 unter ein einheitliches Dach („KMU-innovativ“) gestellt und für Antragsteller einfacher gestaltet.

■ **Förderung innovativer Unternehmen:** Junge Biotechnologieunternehmen profitieren besonders von den Finanzierungsangeboten der neuen Förderarchitektur des BMWi. Beim High-Tech Gründerfonds entfallen etwa ein Viertel der bisherigen rund 100 Zusagen auf den Bereich der Lebenswissenschaften. Durch die Aufnahme weiterer privater Investoren (Daimler, Bosch, Carl Zeiss) wurde der Fonds ausgebaut. Beim ERP-Startfonds wurden zum 1. Juli 2007 die Konditionen angepasst. Die Heraufsetzung der Altersgrenze für die Technologieunternehmen auf

zehn Jahre und der Finanzierungsgrenze auf 3 Millionen Euro kommt der Finanzierung junger Biotechnologieunternehmen zugute. Auch der ERP/EIF-Dachfonds legt besonderes Gewicht auf die Finanzierung von Life-Science-Fonds. Schließlich werden mit dem neuen Wagniskapitalbeteiligungsgesetz, das zum 1. Januar 2008 in Kraft treten soll, die steuerlichen Rahmenbedingungen für Life-Science-Fonds in Deutschland erheblich verbessert.

■ **Konferenz „Auf dem Weg zur wissensbasierten Biotech-Wirtschaft – Herausforderung und Chance für Forschung, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“:** Mit der Konferenz hat Deutschland während seiner EU-Ratspräsidentschaft die Bedeutung der Biotechnologie für Wohlstand, Wachstum und Beschäftigung in Europa, aber auch weltweit ins Blickfeld gerückt. Die wissensbasierte Bioökonomie trägt dazu bei, wichtige Antworten auf die globalen Herausforderungen unseres Jahrhunderts zu finden – wie die Bekämpfung von Krankheiten, die Sicherung des Nahrungs-, Energie- und Rohstoffbedarfs sowie die Folgen der Klimaveränderung.

» FORSCHUNGSUNION UND AUSBLICK

Neue Unternehmen, mehr Wachstum – ein Ausblick und Empfehlungen der Forschungsunion

Die Bundesregierung will – entsprechend der Forderung der Forschungsunion – die erfolgreiche Forschungsförderung in der Biotechnologie ausbauen und effizienter gestalten: Dies schlägt sich konkret im Bundeshaushalt 2008 nieder: Die Mittel für die Biotechnologie werden ab 2008 um 25 Millionen Euro pro Jahr erhöht. Mit dem Clusterwettbewerb „BioIndustrie 2021“ und dem Wagniskapitalbeteiligungsgesetz werden die Bedingungen für Gründung und Wachstum junger Biotech-Unternehmen verbessert. Zudem wurde durch die Forschungsunion angeregt, den gesellschaftlichen Dialog über biotechnologische Themen zu verstärken und vorrangig die Anwendungsmärkte in der roten und weißen Biotechnologie weiterzuentwickeln.